Hast du das gewusst?

Autor(en): **Roth, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **83 (1990)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989376

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PS: Wenn du es noch immer schwierig findest, selber ein Buch auszusuchen und mit dem Lesen einfach anzufangen, so bitte einen Erwachsenen, dir die ersten drei Kapitel eines spannenden Buches vorzulesen. Erwachsene kommen beim Vorlesen oft nicht weiter als bis zum dritten Kapitel. Willst du wissen, wie die Geschichte weitergeht, so musst du sie selber zu Ende lesen. (Ein fauler Trick, aber unfehlbar.)

Claudia Gürtler ●

Hast du das gewusst?

Wie heute das Fernsehen, so hat man früher das Lesen als «Droge» verschrien, und man gab der ‹Leseseuche› die Schuld an allerlei Krankheiten; Schlaganfall, Gicht, Migräne, sogar früher Tod wurde auf übermässiges Lesen zurückgeführt!

Mit Buchstaben und Wörtern kann man spielen: so zum Beispiel, dass man den Wörtern ansehen kann, was sie bedeuten: AUT○M○BIL

Klar: Bücher sind kein Altpapier — und jede «alte Geschichte» ist neu für den, der sie zum erstenmal liest. Wenn du also Bücher hast, die du nicht behalten willst, nicht wegwerfen!, sondern auf einem Flohmarkt verkaufen, zum Beispiel für einen guten Zweck.

Eine Schul-Bibliothek kann man auch selber einrichten. Wie? Jedes Kind der Klasse bringt sein Lieblingsbuch mit und stellt es für einen Monat der Klasse zum Lesen zur Verfügung. Nach einem Monat wird das Buch ausgetauscht. Wenn 20 Kinder 12x im Jahr ein Buch mitbringen, wieviele Bücher stehen dir dann zur Auswahl zur Verfügung?

(Nein, eben nicht 240 : 228! Die restlichen 12 hast ja DU für die Klasse mitgebracht.) ●

Heidi Roth